

Neuer ehrenamtlicher Hospizdienst hilft speziell in Pflegeheimen

### **Diakonie Düsseldorf startet mit Pilotprojekt**

**Düsseldorf, 12. März 2014.** Menschen in ihrer letzten Lebensphase zu begleiten, ist die anspruchsvolle Aufgabe von ehrenamtlichen, ambulanten Hospizdiensten. In Düsseldorf leisten sie wertvolle Arbeit. Wer sich als Hospizbegleiter engagiert, besucht kranke oder sehr alte Menschen in deren Wohnung, schenkt ihnen Aufmerksamkeit und Zuspruch und stärkt die Angehörigen.

### **Wichtige Unterstützung für Mitarbeiter in Pflegeheimen**

Auch in Pflegeheimen sollte die Hilfe einer ehrenamtlichen Hospizbegleitung gut eingebunden sein – finden die Diakonie Düsseldorf und die Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank West. Deshalb haben sie einen neuen Dienst gegründet, der Ehrenamtliche vor allem mit den Besonderheiten eines Pflegeheims vertraut macht. Ein weiteres Charakteristikum ist die Einbindung des Themas Demenz. „Viele Pflegeheim-Bewohner haben eine demenzielle Erkrankung“, sagt Lydia Rauch, die den Dienst bei der Diakonie koordiniert. „Das stellt auch an die ehrenamtlichen Hospizbegleiter besondere Anforderungen.“ Mit den pflegenden und medizinischen Fachkräften sollen sie ebenso in engem Kontakt stehen wie mit den Angehörigen. „Dadurch lernen alle Bezugspersonen die Bedürfnisse des sterbenden Menschen besser kennen und können seine letzte Lebensphase nach seinen Wünschen gestalten“, sagt Ursula Wißborn, Vorstand der Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank West, die den Aufbau des Hospizdienstes fördert. „Dieser ganzheitliche Ansatz hat uns überzeugt.“

## **Ehrenamtliches Engagement trägt den neuen Dienst**

Auch die angehende Hospizbegleiterin Ute Bartsch ist überzeugt: „Es ist immens wichtig, dass sterbende Menschen nicht allein sind, sondern dass jemand an ihrer Seite ist, der sie tröstet, ihre Hand hält und ihnen zuhört.“ Ute Bartsch stand ihrer Mutter bis zu deren Tod bei und möchte nun andere alte Menschen am Ende ihres Lebens begleiten: „Die Fortbildung gibt mir die Möglichkeit, meine praktischen Erfahrungen durch theoretisches Wissen zu erweitern“, sagt die 50-Jährige. „So bin ich gut vorbereitet auf alles, was kommen kann.“

## **Ausbildung zum Hospizbegleiter gestartet**

Seit Ende Februar läuft die Grundlagenschulung für 12 künftige ambulante Hospizbegleiter. In 120 Unterrichtsstunden werden sie in der verbalen und nonverbalen Kommunikation mit sehr alten und demenziell erkrankten Menschen geschult, sie lernen die häufigsten Alterserkrankungen kennen, und sie setzen sich mit Fragen zu Leben und Tod, Ethik und Glauben auseinander. Auch für den Umgang mit trauernden Angehörigen werden sie sensibilisiert. Zur Ausbildung gehört ebenfalls, zu lernen, wie man sich selbst schützt und abgrenzt. Jede Anwärtlerin hospitiert in einem Pflegeheim der Diakonie, um die Abläufe, das hauptamtliche Personal und die Menschen kennenzulernen, die sich Begleitung wünschen.

## **Die Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank West**

Die Förderung der bürgerlichen Gesellschaft in Nordrhein-Westfalen gehört zu den Prinzipien der Sparda-Bank West. Diese Aufgabe übernimmt seit 2004 die Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank West, indem sie wertvolle Projekte aus den Kernthemen Kunst, Kultur und Soziales fördert, die einen Nutzen für die Gesellschaft haben und das Gemeinwohl nachhaltig und dauerhaft unterstützen. Allein im Jahr 2013 wurden rund 1,3 Mio. Euro für soziale Vereine, für musikalische Projekte oder Kunstaktionen zur Verfügung gestellt.

**Für weitere Informationen:**

**Ursula Wißborn**, Vorstand

Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank West

Ludwig-Erhard-Allee 15, 40227 Düsseldorf

Telefon: 0211 23932-96 00, Telefax: 0211 23932-96 96

E-Mail: [stiftung@sparda-west.de](mailto:stiftung@sparda-west.de) / [www.stiftung-sparda-west.de](http://www.stiftung-sparda-west.de)

[www.facebook.com/stiftung.sparda.west](http://www.facebook.com/stiftung.sparda.west)